



## Gerhard Zadrobilek

früher: Radprofi

jetzt: Rinderzüchter & Businesscoach

Bis heute jüngster Sieger der Österreich-Rundfahrt, sechs Teilnahmen am Giro d'Italia, drei bei der Tour de France, erfolgreicher Wirtschaftscoach. Gerhard Zadrobilek hat vor seinem 50. Geburtstag erreicht, wovon andere träumen. 2006 beschritt er einen vollkommen neuen Weg: auf einer 23 Hektar großen Landwirtschaft in Niederösterreich realisierte er seinen Kindheitswunsch, züchtet dort japanische Wagyu-Rinder. Deren Kobe-Beef, das als Delikatesse gilt, liefert der 51-Jährige jetzt an Luxusrestaurants in ganz Österreich. Sein Leitsatz: „Wenn du so bleibst wie du bist, wirst du weiterhin das erleben, was du jetzt erlebst.“

**„Mut zur Veränderung und eine Vision. Dann kann es mit dem Neuanfang klappen.“**

Gerhard Zadrobilek

► wortlich sind, sich nach einem Neuanfang zu sehnen, ist es bei Männern zu geringes Gehalt.

### Mut zur Vision.

Dass man bei einem beruflichen Neuanfang nicht auf materielle Werte setzen sollte, weiß Wirtschaftscoach Gerhard Zadrobilek: „Eines darf man sich vom Wechsel nicht erwarten: Eine schnelle Belohnung. Die wird es in den seltensten Fällen geben! Berufliche Veränderung bedeutet immer auch einen steinigen Weg mit zahlreichen Hürden. Man sollte sich eine Belohnung suchen, die nicht an materielle Werte gebunden ist.“

Der Rat des Experten: Wenn man Leidenschaft für eine Sache hat und damit rechnet, dass es auch Rückschläge geben

wird, stehen die Chancen gut, dass es klappt. Zadrobilek weiß, wovon er spricht: Der ehemalige Radprofi und Tour de France-Teilnehmer schlug 2006 einen ungewöhnlichen Weg ein, entschied sich statt der in der Branche beliebten Trainerkarriere für im wahrsten Sinn des Wortes Bodenständiges. Er wurde zum Hobby-Rinderzüchter – „ich habe mir mein Paradies geschaffen“.

### Streben nach Glück.

So glücklich wie der Niederösterreicher sind allerdings nicht alle Österreicher. Eine Studie der Stiftung für Zukunftsfragen belegt, dass nur 63 Prozent der Erwachsenen mit ihrem Leben glücklich sind – Platz neun im Europa-Ranking (das von den Dänen angeführt wird). Einer der ver-

muteten Gründe für den österreichischen Mittelfeldplatz: Dass vor allem die Mitteleuropäer ihr Glücksempfinden an Erfolge wie materiellen Wohlstand oder beruflichen Aufstieg knüpfen, während hingegen nicht messbare Werte wie Selbstverwirklichung und Lebensqualität, also weit mehr Glückseligkeit, weniger zählen.

Nicht so für Krassimira Ziegler: Einst applaudierten er Konzertsängerin Klassikfans in der Wiener Staatsoper, heute sind es die Bewohner eines Altenheims. Für die 41-Jährige mehr wert als eine internationale Karriere in den internationalen Konzerthäusern: „Denn erst jetzt mache ich Menschen mit meiner Arbeit glücklich – und das wiederum bringt mir Freude.“

■ Christoph Wagner, Sandra Wobrazek